

Nach dem Festival ist vor dem Rummel

Warum das Vogelschießen bei Gästen und Schaustellern so beliebt ist



Von Thomas Spanier

Rudolstadt. Die letzten Wohnmobilisten, die das Rudolstadt Festival für sich noch ein bisschen verlängert hatten, haben die Bleichwiese verlassen. Wohn-, Schank- und Schießwagen des Schaustellerbetriebes Magerstedt, die traditionell die Vorhut bilden, sind noch nicht da. Sie kommen um den 1. August. Dennoch gilt in Rudolstadt seit Jahr und Tag: Nach dem Festival ist vor dem Rummel. Heute in vier Wochen wird das Rudolstädter Vogelschießen eröffnet. Zeit für einen Ausblick.

Frank Grünert, Veranstaltungsreferent der Stadt und Platzmeister des größten Rummels in Thüringen, weiß ziemlich genau, was das Besondere des Vogelschießens ausmacht. Neben der Tradition – schließlich versammelten sich schon 1722 Scharen fröhlicher Menschen unterschiedlichen Standes zum gemeinsamen Vergnügen – ist es der Stellenwert bei Schaustellern wie Besuchern. „Es gibt auch in Jena, Erfurt oder Weimar schöne Volksfeste, aber nirgends freuen sich die Leute so darauf wie bei uns“, sagt Grünert. „Die Rudolstädter freuen sich, wenn die Schausteller kommen. Bei uns heißt es nicht ‚Die Wäsche von der Leine, der Rummel kommt‘“.

Grünert bemüht sich Jahr für Jahr um die richtige Mischung zwischen Altbewährtem und neuen Angeboten. „Der Wiedererkennungseffekt, wenn du über den Festplatz läufst, ist wichtig.“ Dennoch sind jedes Jahr etwa 15 von 70 Geschäften entweder neu oder waren länger nicht in Rudolstadt. Denn ohne Attraktionen kam man nicht keine Massen locken.

Neu sind in diesem Jahr das Flugkarussell „Propeller No Limit“ und der „Drifting Coaster“,

eine Weltneuheit mit Vor- und Rückwärtsfahrt und 120 Grad Drift nach den Seiten. Auch die spektakuläre Überkopf-Maschine „Transformer“ zählt zu den Aushängeschildern.

Froh ist Grünert aber auch über die „Wiederholungstäter“, wie den Piraten-Fluss, die Geister-Villa oder die Show-Bude „Tingel-Tangel“, das einzige mobile Carabet Deutschlands, das im vorigen Jahr seine Liebe zu Rudolstadt entdeckte – und umgekehrt.

„Überhaupt ist das kulturelle Umfeld etwas, das von Besuchern und Schaustellern geschätzt wird.“ Es gebe europaweit zur selben Zeit

ist das kulturelle Umfeld etwas, das von Besuchern und Schaustellern geschätzt wird.“

Zur Sache
Ein kleines Jubiläum feiert das Filmprojekt „Drehmomente“: Zum zehnten Mal gibt es während des Festes täglich eine Folge des vom Theater-spiel-laden produzierten Videoblogs auf der Internetseite www.vogelschiessen-rudolstadt.de.

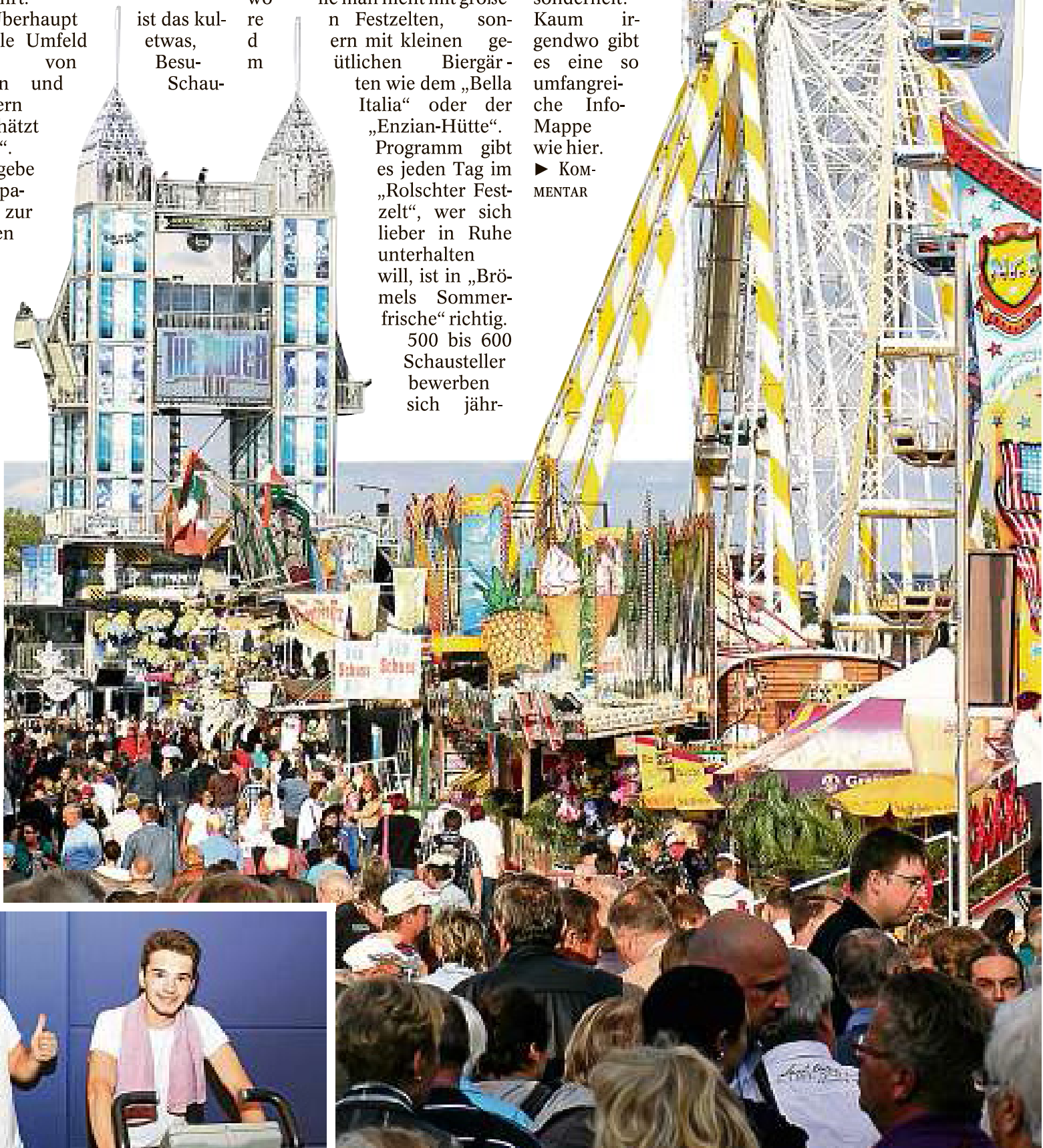
Moderiert werden die Filmbeiträge von Dominique Lattich und Victor Gluschkov. Entertainer Jens Bähring sorgt für heitere Einlagen.

viele beliebte Feste. Punkten wo alle man nicht mit großen Festzelten, sondern mit kleinen gemütlichen Biergärten wie dem „Bella Italia“ oder der „Enzian-Hütte“. Programm gibt es jeden Tag im „Rolschter Festzelt“, wer sich lieber in Ruhe unterhalten will, ist in „Brömmels Sommerfrische“ richtig. 500 bis 600 Schausteller bewerben sich jähr-

lich für das Vogelschießen.

Wer den Zuschlag erhält, bekommt von der Stadt einen Vertrag und zwei Bescheide. Der erste ist ein Gebührenbescheid für den Standplatz, der zweite betrifft eine Werbeumlage für Radiospots, Zeitungsanzeigen. Denn auch das ist eine Rudolstädter Besonderheit: Kaum irgendwo gibt es eine so umfangreiche Info-Mappe wie hier.

► KOMMENTAR



Fit für die „Drehmomente“: Moderatorin Dominique Lattich, Entertainer Jens Bähring und der neue Co-Moderator Victor Gluschkov (linkes Bild) bereiten sich auf die 10. Staffel der vom Theater-Spiel-Laden produzierten Volksfest-Berichterstattung vor.

Fotos: Tom Demuth, Alexander Stemplewitz